

Gelsenarten

In unseren Breitengraden sind 46 Stechmückenarten aus 6 Gattungen bekannt. Anhand der Entwicklungsbiologie kann man verschiedene Gruppen unterscheiden. Zwei davon sind für uns von Bedeutung:

Überschwemmungsgelsen

Sie stammen aus der Gattung „Aedes“ und haben ihre Brutstätten in temporären Gewässern von Flüssen. Die Weibchen legen ihre Eier ca. fünf Tage nach einer Blutmahlzeit in den feuchten Boden ab. Ab einer Wassertemperatur von 8 bis 10°C schlüpfen die Larven.

Die Eier sind mit einer Überlebensfähigkeit von über zehn Jahren an ihren Lebensraum



angepasst. Selbst nach vielen hochwasserlosen Jahren kann es nach Überflutungen zu einer Massenvermehrung kommen.

Zudem schlüpfen sie aufgrund ihrer unterschiedlichen Lagerungsdauer auf Raten, also schlüpfen nach einer Überflutung niemals alle Eier einer Brutstätte gleichzeitig. Selbst nach einer erfolgreich durchgeführten Bekämpfung schlüpfen erneut Larven, ohne dass zuvor neue Eier abgelegt wurden.

Hausgelsen

Sie entwickeln sich im Bereich menschlicher Siedlungen. Hierbei treten aus den Gattungen Culex und Culiseta vor allem die beiden Arten Culex pipiens und Culiseta annulata als Plageerreger in Erscheinung. Als Brutplatz wird jede Wasseransammlung genutzt, vor allem Regentonnen und Sickerschächte.

Hausgelsen sind ausgesprochene Dämmerungs- und Nachttiere und wandern nur wenig. Somit bleiben Hausgelsen, die in Regentonnen in Ihrem Garten schlüpfen, auch ganz in Ihrer Nähe!

Neben anderen Merkmalen unterscheiden sich die Hausgelsen vor allem in ihrem Eiablageverhalten. Sie kleben ihre Eigelege zu sogenannten „Eischiffchen“ direkt auf der Wasseroberfläche zusammen. Sie sind damit unabhängig von Überschwemmungsereignissen.

Ein weiterer Unterschied ist, dass die Hausgelsen als begattete Weibchen in frostsicheren Räumen überwintern.

Dort kann man sie ausnahmsweise auch mit konventionellen Insektiziden bekämpfen.



Auch dieses Jahr haben wir wieder Helfer, die die Brutstätten in den Auen und Wäldern aufzusuchen versuchen.

Unsere Studenten „patrouillieren“ während der Monate April bis August durch die Mitgliedsgemeinden.

Sie suchen bekannte Brutstätten auf und bekämpfen dort die Gelsenlarven mit BTI. Andererseits sind sie mit GPS ausgestattet und doku-

mentieren so die Wasserstellen an denen Gelsen vorkommen können.

Selbst mithelfen

Die Mitarbeiter des GEBL können aber nicht alle Brutstätten und Hochwassersituationen abdecken, deswegen brauchen die Gemeinden auch ihre Hilfe!

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Gemeinde, wie Sie mithelfen können!